

Erlebnisastronomie Eulenspiegel in Seidenroth

Von Sabine Schuchardt

Seidenroth

Während andere Gastronomiebetriebe in Steinau schließen müssen oder Ärger wegen nächtlicher Lärmbelästigung haben, kann die Erlebnisastronomie Eulenspiegel in Seidenroth ihr Konzept, zu dem Live-Musikauftritte und ein Restaurant gehören, sogar noch ausbauen. Seit Kurzem hebt sich dort der Vorhang für Theaterstücke.



Großansicht

Warum sein Konzept aufgeht und andere Probleme haben, das will Dieter Sinsel gar nicht so genau ausführen. Er freut sich, dass er als Gastronom abseits der Innenstadt Erfolg hat. Als Junge, dessen Großeltern schon Gastronomen waren und denen er in der Jugend viel geholfen hat, weiß er, wie viel Arbeit man investieren muss, damit so ein Laden läuft. „Das funktioniert auf Dauer nur im Familienbetrieb. Alle anderen werden es schwer haben“, sagt Dieter Sinsel, der 90 Stunden in der Woche arbeitet. Am Wochenende muss er morgens um 8 Uhr raus. Sein Bett sieht er dann erst spät in der Nacht wieder, mitunter erst gegen 6 Uhr, auch wenn die Live-Konzerte um Mitternacht zu Ende sind. Erst muss alles aufgeräumt sein.

Ist seine Arbeit für ihn ein Traumjob? „Ja, eigentlich schon“, sagt der 47-Jährige mit funkelnden Augen. Doch gleich schiebt er hinterher: „Aber es ist manchmal auch harte Knochenarbeit.“ Sinsel ist gelernter Bürokaufmann und hat früher auch als Werbekaufmann gearbeitet. Diese Kenntnisse kann er nun gut gebrauchen, wie er erklärt. Um die Werbegrafiken und den Internetauftritt kümmert er sich selbst und neuerdings dreht er auch Videos.

Seit 2006 betreibt der 47-Jährige mit seiner 33-jährigen Frau Ruta Sinsel-Senavaityte den Eulenspiegel, die beiden haben den dreijährigen Sohn Darwin. Während er sich um das

Management und die Künstler kümmert, die im Eulenspiegel auftreten, ist Ruta für den Bereich Küche zuständig. Hier gerät der aus Pfaffenhausen stammende Sinsel ins Schwärmen, denn: „Sie ist eine Autodidaktin. Mittlerweile kocht sie ein Fünf-Gänge A-cappella-Dinner. Dafür bewundere ich sie“, sagt Sinsel. Weil es recht schwierig gewesen sei, geeignete Köche zu finden, die à la carte kochen können, stehe seine Frau jetzt selbst in der Küche und kreierte deutsch-litauische Gerichte.

Theater-Termine

Termine für Till's Kleinkunstbühne:

Sonntag, 4. März: Ehekracher (Karola Diestel und Rainer Eckhardt)

Sonntag, 20. Mai: Männerschlussverkauf (Karola Diestel und Romana Spensberger)

Sonntag, 26. August: Ehekracher

Sonntag, 25. November: Männerschlussverkauf

Beginn ist um 19 Uhr. Tickets kosten im Vorverkauf 13 Euro, an der Abendkasse 16 Euro.

Telefon (0 66 63) 91 81 65.

„Wir wollten viele neue Ideen umsetzen“, erinnert sich Sinsel an den Grund, warum er damals von Gelnhausen nach Seidenroth kam. Einige Vorstellungen hat er bereits umsetzen können, andere sind noch nicht spruchreif. Eine weitere Neuerung sind die Theateraufführungen. Denn der Konzertsaal wird nun zu Till's Kleinkunstbühne. Der Eulenspiegel und das Hofnarr-Theater präsentieren dort in Kooperation mit dem Galli-Theater in Frankfurt kleine Stücke. In diesem Jahr sind das „Ehekracher“ und „Männerschlussverkauf“.

Musikgrößen in Seidenroth

Letzteres wurde schon im November gezeigt. Eigentlich war Dieter Sinsel skeptisch, ob Theater überhaupt funktionieren würde. „Das kam aber so gut an, der Saal war ausverkauft“, sagt Sinsel. Immer am Ball bleiben, Neues ausprobieren und Sachen anbieten, die andere nicht haben – das und viel harte Arbeit haben Dieter Sinsel so weit gebracht, dass bei ihm im Live-Club Musikgrößen wie Roger Chapman, David Knopfler, Ray Wilson oder Bernard Allison auftreten. „Ich hätte nie gedacht, dass wir da mal hinkommen würden“, freut sich Sinsel und staunt selbst ein wenig. Denn diese Musiker „sind ja keine Pille-Palle-Künstler, die spielen auf der ganzen Welt.“ Ray Wilson, Ex-Leadsänger bei Genesis, habe ihm mal gesagt, dass viele erfolgreiche Künstler vergessen würden, wo sie herkämen und wer sie groß gemacht habe. Das seien die kleinen Live-Clubs gewesen. Wie der Eulenspiegel eben. Wilsons Reaktion bei seinem ersten Auftritt auf der Strecke nach Seidenroth: „Okay, wir spielen also heute Abend im Wald.“

„Ich wusste schon, worauf ich mich einließ“, sagt Sinsel über sein Leben als Wirt und Konzertveranstalter. Das sei kein Zuckerschlecken. Viele seien der Auffassung, dass sie als Wirt das schnelle Geld machen könnten. Sie wüssten häufig gar nicht, wie viel Arbeit zu erledigen sei. Dennoch sagt Sinsel: „Wir haben diesen Schritt nie bereut.“